

Die weite Jazz-Welt in Bild und Ton

Die DVD-Video boomt auch im Jazz-Bereich. Wie weit dabei technisch wie inhaltlich das Spektrum reicht, wird anhand der hier besprochenen Produktionen mit Art Blakey's Jazz Messengers, Randy Brecker, Duke Ellington, Tal Farlow, Michel Legrand und dem Oscar Peterson Trio deutlich.

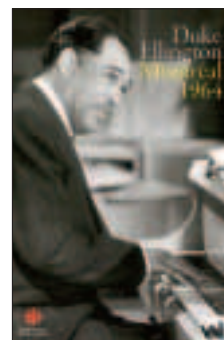
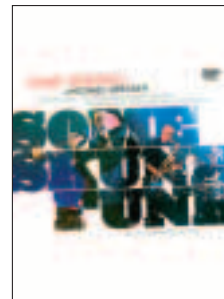
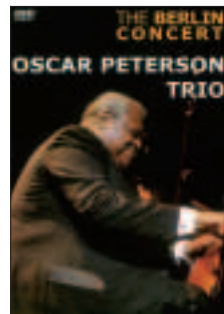
Drei höchst unterschiedliche Jazz-Pianisten machen das Spektrum deutlich, das heute von Jazz-DVDs abgedeckt wird: Eine historische Aufnahme präsentiert den großen Duke Ellington mit seinem Orchester von 1964; in einem Konzertmitschnitt von 1985 sieht man Oscar Peterson; und ein speziell zusammengestelltes Feature stellt den Komponisten und Pianisten Michel Legrand heraus. Es ist klar, dass Legrand als Pianist mit den beiden anderen nur wenig gemein hat, ist er doch vor allem als Komponist von Liedern und Film-Soundtracks berühmt, doch die DVD zeigt seine beiden Gesichter: Im ersten Teil dirigiert er das flämische Radioorchester durch einige seiner hübschesten Melodien, unter anderem „Yentl“, „Sag Niemals Nie“ und „Dingo“ mit dem hervorragenden Trompeter Claude Egéa in der Rolle, die ursprünglich Miles Davis einnahm. Teil zwei zeigt dann Legrand als launigen Nachtclub-Unterhalter vor einem recht belanglosen Begleittrio. Pikanterweise lässt er hier auch seine Gesangsstimme hören, deren Klangschönheit und -reinheit etliche Wünsche offen lässt.

Solche Wünsche bleiben bei der 1964er-DVD von Duke Ellington höchstens in technischer Hinsicht: Das Orchester ist hier in bester Spiellaune und lässt ein typisches

Mischung aus Eigenkompositionen und einigen unabgenutzten Standards wie Frank Lehars „Dein ist mein ganzes Herz“ oder den Ellington-Nummern „Perdido“ und „Caravan“. Schön ist es auch, hier noch einmal den vor zwei Jahren gestorbenen Niels-Henning Ørsted Pedersen in großer Form als Bassist des Peterson-Trios zu erleben.

Doch auch für Freunde anderer Instrumente hält der DVD-Markt interessante Neuheiten parat: Trompeter Randy Brecker steht im Mittelpunkt eines Konzertmitschnitts, der schon als CD ein großer Erfolg war und seinem im Januar verstorbenen Bruder Michael, der zu einigen Stücken großartige Soli beiträgt, zu einem posthumen Grammy verhalf. Die großartige WDR Big Band aber, für die Vince Mendoza einige der bekanntesten Brecker-Kompositionen arrangiert hat, ist der eigentliche Star dieses Konzerts: Sie bietet nicht nur den Solisten die perfekte Grundlage, sondern hat auch selbst einige Solisten parat, die hinter den amerikanischen Stars keineswegs zurückstehen.

Wohl das musikalische Highlight der hier besprochenen sechs DVDs ist ein Konzertmitschnitt aus Italien, der bereits erhältlich war und jetzt in neuer Aufmachung (allerdings immer noch ohne Extras) wieder erscheint. Schlagzeuger Art Blakey steht hier einer Ausgabe der Jazz



1950ern einige hochgeschätzte Platten aufnahm, sich dann aber von der Szene zurückzog und erst in den Jahren vor seinem Tod 1998 erst wieder mehr ins Licht der Öffentlichkeit rückte. Nur wenige Filme schaffen es wie dieser, mit einfachen Mitteln die Persönlichkeit und die Musik eines Jazzers nachvollziehbar und verständlich zu machen. Besonders Gitarristen, sicher aber nicht nur diesen, sei diese DVD wärmstens ans Herz gelegt.

Stephan Richter

Konzertmitschnitte von Duke Ellington über Oscar Peterson bis Michel Legrand

Programm der Zeit hören, mit Ausschnitten aus damals neuen Platten (köstlich Jimmy Hamilton in dem Schlager, der bei uns als „Ein Schiff wird kommen“ bekannt wurde), jüngerer Langwerken und alten Hits. Interessant sind auch der Bassist Major Holley in einer ungewöhnlichen Stippvisite bei dem Orchester und der hervorragende schwedische Trompeter Rolf Ericson als eines der wenigen weißen Gesichter in der Geschichte dieser Band.

Für Klavierfreunde hat Oscar Petersons Berliner Konzert von 1985 sicher am meisten zu bieten. Voller Spielfreude und noch nicht durch seinen Schlaganfall von 1993 behindert stürzt sich der Kanadier in eine typische, jedoch nicht abgenutzte

Messengers vor, die recht unbekannt geblieben ist, jedoch so viel Feuer hat wie wenig andere. Blakey-Veteran Bill Hardman steht dem jungen David Schnitter in der Bläser-Section zur Seite, der großartige Mickey Tucker und Cameron Brown ergänzen die Rhythmusgruppe. Dazu eine Bühne, die wirkt, als sei sie im Hinterhof eines toskanischen Stadthauses errichtet: Fertig ist ein atmosphärisches und wunderschönes Konzerterlebnis.

Der filmische und dokumentarische Höhepunkt aber ist gewiss ein Film über den heute nur noch wenig bekannten Gitarristen Tal Farlow, der in den 1940er Jahren an der Seite Red Norvos und Charles Mingus' bekannt wurde und in den

Art Blakey's Jazz Messengers, Live at the Umbria Jazz Festival; Art Blakey (dr), Bill Hardman (tp), David Schnitter (ts), Mickey Tucker (p), Cameron Brown (b) (1976); TDK/Naxos DVD JAOR

Randy Brecker, Some Skunk Funk; Randy Brecker (tp), Michael Brecker (ts), Jim Beard (p, synth), Will Lee (el-b), Peter Erskine (dr), Marcio Doctor (perc), Vince Mendoza (arr, cond), WDR Big Band Köln (2003); BHM/ZYX DVD 01

Duke Ellington, Montréal 1964; Duke Ellington (p) und Bigband (1964); VAI/HM DVD 4358

Talmage Farlow: Film von Lorenzo De Stefano (1981); MVD/In-Akustik DVD 6068

Michel Legrand, Live in Brussels; Michel Legrand (p, voc), Hervé Meschinet (sax), Claude Egéa (tp), Catherine Michel (harp), Peter Verbraken (g), Bart Denolf (b), Jean-Philippe Komac (dr), Flemish Radio Orchestra (2005); Euroarts/Naxos DVD 2055118

Oscar Peterson Trio, The Berlin Concert; Oscar Peterson (p), Niels-Henning Ørsted Pedersen (b), Martin Drew (dr) (1985); In-Akustik DVD 6460

Jazz-Pretiosen von Miles, Sarah und Charlie

In der Klassik und auch im Jazz sind thematisch sorgfältig zusammengestellte CD-Editionen stets ein Anlass zur Freude. Wer bisher vergebens nach seltenen Aufnahmen von Miles Davis, Sarah Vaughan und Charlie Parker suchte und bei den für Raritäten geforderten Preisen ins Schleudern kam, wird nun von den preisgünstigen Veröffentlichungen auf United Archives angenehm überrascht.

Die Wege von Miles Davis, Sarah Vaughan und Charlie Parker kreuzten sich. Aus St. Louis kommend, tauchte in den 1940er Jahren der gerade erst 19-jährige Miles Davis in New York auf, um sich der Bop-Bewegung anzuschließen. Als Novize im Charlie Parker Quintet schwitzte der junge Trompeter nach eigenem Bekunden im Frühling 1945 „Blut und Wasser und war nahe daran, alles hinzuschmeißen“. Etwa zur gleichen Zeit hatte die Sängerin Sarah Vaughan keine Probleme damit, eine adäquate Vokaltechnik zu den Improvisationen der Bebop-Pioniere zu kreieren. Und schon damals eilte Charlie Parker der Ruf voraus, als Solist völlig eigene Wege zu gehen.

Die nun auf zehn CDs vorliegenden und zwischen 1948 und 1955 live mitgeschnittenen Aufnahmen von Miles Davis dokumentieren einmal mehr das kreative Wachstum des Künstlers. Es beginnt mit dem Auftritt seines ersten eigenen, aus neun Musikern bestehenden Ensembles im Royal Roost. In dem für Modern Jazz offenen Nachtclub begann Davis' Zusammenarbeit mit dem Arrangeur Gil Evans. Dieser teilte die Klangvorstellungen des Trompeters und kreierte einen grundierenden Tuba-Waldhorn-Sound. Bei dem sich über zwei Wochen erstreckenden Engagement wurden in Kooperation mit experimentierfreudigen Musikern wie Lee Konitz und Gerry Mulligan

der Wertschätzung, die seiner Musik in Europa entgegengebracht wurde, war im Big Apple nichts zu spüren. In seiner Biographie hört sich das so an: „Langsam verlor ich meine Disziplin, die Kontrolle über mein Leben, es ging abwärts.“ Miles Davis fiel in ein tiefes Loch. Er wurde heroinabhängig.

Trotz dieser dunklen Zeiten, die sich bis zur Überwindung seiner Abhängigkeit im Herbst 1953 hinzogen, absolvierte er live durchweg spannende Auftritte im New Yorker Birdland, in Boston, St. Louis und Los Angeles. Mit im Bunde waren unter anderen junge Saxophonisten wie der auch heute noch aktive Tenorist Sonny Rollins und der Altist Jackie McLean, die sich beliebte Bop-Themen wie „Move“ und Davis-Originals wie „Half Nelson“ vorknöpften.

1954 hatte Davis seine Sucht überwunden. Die Veröffentlichung von Platten wie „Birth Of The Cool“ und „Walking“ sorgten dafür, dass sein Name wieder stärker die Runde machte. Das neu erstarkte Selbstbewusstsein des Trompeters zeigt sich bei seinem Auftritt beim Newport Jazz Festival 1955. In lockerer Jam-Session-Atmosphäre trifft Davis auf den Pianisten Thelonious Monk und brilliert in dessen Original „Round About Midnight“. Die Vorstellung seines neuen Quintetts mit dem Saxophonisten John Coltrane in der beliebten „Steve Allen Tonight Show“ initiierte ein neues Kapitel in Miles Davis' Karriere. Zitat: „Schneller

Aber es gab auch kleinere Formationen, in denen unter anderen der Trompeter Miles Davis in Stücken wie „Mean To Me“ und „Come Rain Or Shine“ mitwirkte. Unter den zahlreichen Bonus-Tracks der mit drei CDs bestückten Box sticht „Lover Man“ hervor. 1945 begleiteten „Sassy“ bei diesem Titel das Bop-Tandem, der Trompeter Dizzy Gillespie und der Altsaxophonist Charlie Parker.

Miles Davis und auch Sarah Vaughan fanden einen Ausweg aus ihrer zeitweisen Drogenabhängigkeit. Hingegen scheiterten Charlie „Bird“ Parkers zahlreiche Versuche, aus dem Teufelskreis auszubrechen. Physisch und psychisch am Ende starb einer der wichtigsten Exponenten des Modern Jazz im März 1955 im Alter von 35 Jahren in New York. Die beiden CDs „The Last Notes – 1953-1954“ demonstrieren, zu welch gigantischen Improvisationen sich „Bird“ auch noch in den letzten beiden Jahren seines Lebens aufrufen konnte. In Quartett-Aufnahmen mit dem Pianisten Al Haig lässt er noch einmal Originals wie „Now's The Time“ und „Confirmation“ in brisanter Improvisations-Architektur aufleuchten. Mit gleichem Repertoire elektrisierte der Altist bei einem auch im Radio übertragenen Auftritt im Hi-Hat-Club in Boston die Besucher. Parkers Begegnung mit West-Coast-Musikern wie dem Trompeter Chet Baker und dem Drummer Shelly Manne verlief ebenso inspiriert wie ein Feature im Kontext des Orchesters von Stan Kenton.

Die empfehlenswerten United-Archives-Veröffentlichungen sind mit informativen Booklets ausgestattet. Auch die bei einigen Aufnahmen ursprünglich eher gewöhnungsbedürftige Klangqualität konnte verbessert werden.

Gerd Filtgen

Eine preiswerte Doppel-CD vereint die letzten Klangbotschaften Charlie Parkers

(Saxophon) sowie John Lewis am Klavier die Weichen in Richtung Cool Jazz gestellt.

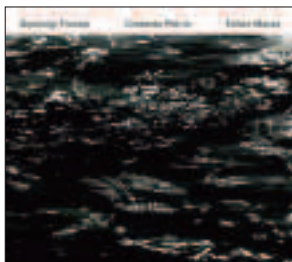
Darauf legte sich Davis aber nicht fest. Wenige Zeit später demonstrierte er mit kleineren Besetzungen, dass er für den Bebop nicht verloren war. Im Mai 1949 feierte Miles Davis im Quintett mit dem Pianisten Tadd Dameron beim „Paris Festival International De Jazz“ Triumphe. Mit rasanten, auch in höheren Lagen angesiedelten Trompeten-Chorussen fegte er in der Salle Pleyel die gern geübte Kritik an seiner angeblich bescheidenen Technik hinweg. In der Stadt der Liebe hatte Davis eine kurze Liaison mit der Chansonsängerin Juliette Greco. Zurück in New York erfolgte die Ernüchterung: Von

als ich es mir vorstellen konnte, spielten wir eine unglaubliche Musik. Sie war so wahn-sinnig, dass mir nachts nach dem Konzert noch ein Schauer über den Rücken lief, und ich glaube, dem Publikum ging es ähnlich.“ Der Rest ist Geschichte.

Während sich Miles Davis zu Beginn der 1950er Jahre mit vielen außermusikalischen Problemen herumschlug, schwamm Sarah Vaughan mit einem gut dotierten Plattenvertrag auf der Welle des Erfolgs. Zwischen 1949 und 1953 festigten die Sessions für Columbia ihren Ruf als Sängerin der Extraklasse. Bei der überwiegenden Anzahl der Aufnahmen mit beliebten Standards wurde Vaughan von Studioorchestern begleitet.

Miles Davis, The Complete Live Recordings 1948-1955; 10 CD 503.10
Sarah Vaughan, The Complete Columbia Recordings 1949-1953; 3 CD 504.3
Charlie Parker, The Last Notes 1953-1954; 2 CD 501.2
Alle bei United Archives/HM





Anmutiges Portrait

Von der Renaissancemusik in Italien und Spanien zum italienisch-französischen Popsong des 20. Jahrhunderts und wieder zurück führt die musikalische Reise dieses außergewöhnlichen Trios, und sein Vehikel ist die Improvisation. Musikalisch-konzeptioneller Ausgangspunkt ist ein norditalienischer Komponist des 19. Jahrhunderts, Alfredo Piatti (1822-1901), Cellist und Schöpfer von Werken für Cello, der durch Liszt gefördert wurde und mit Mendelssohn befreundet war. Wie Klarinetist Gianluigi Trovesi stammte er aus der Gegend von Bergamo.

Zum 100. Todestag Piattis spielten Trovesi und der Pianist Umberto Petrin in Bergamo Piattis Musik – zunächst „straight“, dann nahmen sie sie improvisatorisch auseinander. Damit war ihr Interesse geweckt, sie blieben „am Ball“. Mit dem Perkussionisten Fulvio Maras, der hier außer einem Elektronik-Pad auch Sampler und Computer bedient, stiegen sie tiefer in Piattis Werk ein und suchten zugleich einen übergreifenden Kontext. Ergebnis ist dieses „höchst anmutige“, aber auch „höchst vage Portrait“ (so die Bedeutungen von „Vaghissimo ritratto“) von gut vier Jahrhunderten europäischer Musik und europäischen Melodienreichtums.

Den roten Faden bilden mehrere „Kapitel“ unter dem Titel „Ritratto di A.P.“ („Portrait von A.P.“), die aus teils recht freien Improvisationen über Themen und Motive von Palestrina, Monteverdi oder Orlando di Lasso, ein Chanson von Jacques Brel („Amsterdam“, mit „Greensleevers“-Anleihen) oder ein Liebeslied von Luigi Tenco („Angela“), einer tragischen Figur des italienischen Schlagers. Trovesi, hier ausschließlich an der Altklarinette, Petrin und Maras spielen so melodiebewusst und klangschön, dass die Frage, wie Brel und die Renaissance unter einen Hut passen, sich gar nicht erst stellt.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Trovesi/Petrin/Maras, Vaghissimo ritratto; Gianluigi Trovesi (a-cl), Umberto Petrin (p), Fulvio Maras (perc, electronics) (2006) ECM/Universal CD 170 9774 (59')



Orte der Musik

Gitarre, Orgel, Schlagzeug – das ist ein beliebtes Jazz-Format. Sehnsuchts- und Fluchtpunkt für viele ist immer noch die Kultband der Siebziger: Tony Williams, Larry Youngs und John McLaughlins Lifetime. Vielleicht noch John Abercrombies deutlich jazziger orientiertes, famoses Trio mit Dan Wall und Adam Nussbaum. Und zuletzt die späte Reanimation von Lifetime im genialen Format von Jack DeJohnette, Larry Goldings und John Scofield (Trio Beyond). Nun hat der New Yorker Gitarrist Brad Shepik aufgeschlossen; seine Band mit Organist Gary Versace und Drummer Tom Rainey hat es in sich.

Dabei ist Shepik kein Unbekannter. Er kam 1990 nach Big Apple, surfte direkt in die Szene, spielte bei Dave Douglas Tiny Bell Trio, bei Joe Baron, schließlich in Paul Motains Electric-BeBopBand – übrigens auf Empfehlung von Bill Frisell. Manchmal mag man auf „Places You Go“ tatsächlich Country-Anklänge vernehmen – keine Reminiszenz an Frisell übrigens, sondern eher eine eigene Vorliebe, denn Shepik hat in verschiedenen Formationen Country-Folk gespielt, darunter auch Osteuropäisches und Balkanisches.

Die Platte präsentiert einen bunten Stilblumenstrauß, ohne auseinanderzufallen, orientiert sich genauso an frühen Gitarrenhelden (Wes Montgomery, Jim Hall) wie am Jazz-Rock-Übervater John McLaughlin, bahnt sich ihren eigenen Weg von Rock bis Country, bis zum Jazz-Mainstream. Da strukturiert Shepik die Fläche, die Organist Versace vor ihm ausbreitet mit gestanzten Single Notes. Da rollen die Sticks von Rainey gewaltig gegen Becken und Felle. Das Ganze hat Druck und Drive. Shepik hat seine Kompositionen an verschiedenen Orten geschrieben, in Brooklyn, in der U-Bahn, in Santa Barbara. Vielleicht sind sie deshalb so wunderbar abwechslungsreich.

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Brad Shepik Trio, Places You Go; Brad Shepik (g), Gary Versace (org), Tom Rainey (dr) (2005-06) Songlines/Sunny Moon CD 1562-2 (57')



Coltrane streichen

Mit einem eklektischen Repertoire hat das Streichquartett aus Kalifornien, das neuerdings auf das „String“ im Namen verzichtet, sich seit seiner Gründung im Jahr 1985 im Klassik- wie auch im Jazz- und World-Music-Lager Freunde gemacht. Die vier um den Geiger David Balakrishnan verstehen sich nicht als klassische Musiker, die auch mal Jazz spielen, sondern als Jazz-Musiker, die swingen und improvisieren können und von der Pike auf Arrangement, Reharmonisierung, Transskribieren berühmter Solos und jazzspezifische Spieltechniken gelernt haben.

Zum 40. Todesjahr John Coltranes nehmen sie sich jetzt Musik des großen Jazz-Innovators und solche, die eng mit diesem verbunden ist, vor. Außer der titelgebenden Suite „A Love Supreme“, zweifellos Coltranes Hauptwerk, sind dies Stücke aus früheren Perioden seiner Laufbahn: aus seiner Zeit bei Miles Davis („Round Midnight“, „So What“), seinen Anfängen als Bandleader („Moment's Notice“) und der Findungsphase seines Quartetts („Countdown“, „Naima“, „My Favorite Things“). Ergänzt wird die Auswahl durch Coltrane-Hommagen aus den Mitt-1970er Jahren von Shakti („La Danse du Bonheur“) und Stanley Clarke („Song to John“) sowie eine Eigenkomposition mit dem wortspielerischen Titel „Model Trane“.

Bei der Übersetzung der Musik vom Jazzquartett à la Coltrane (Saxophon, Klavier, Bass, Drums) aufs Streichquartett lassen die „Turtle Islanders“ ihrer Spielfreude freien Lauf und ziehen alle Register. Mal spielt das Cello im munteren Pizzicato die Basslinien, swingt und slappt zwischen Bluegrass und Gypsy-Swing, dann wieder taucht man ein in moderne, filigran gewirkte Kammermusik. Im nahe liegenden Vergleich zu den Monk- und Evans-Adaptionen des – strengeren, nicht improvisierenden – Kronos Quartet (1984/85) jazzt Turtle Island allemal vitaler.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Turtle Island Quartet, A Love Supreme; David Balakrishnan, Evan Price (v), Mads Tolling (va), Mark Summer (cel) (2006) Telarc/In-Akustik CD-80684 (64')



Geht gut auf

Noch ein Streich-quartett, das sich im Jazz-, ja Rockjazz-Terrain umtut. Das Wiener radio.string.quartet geht einen Schritt weiter als das Turtle Island Quartet (siehe Besprechung), übersetzt es doch die Musik einer improvisierenden Electric Band, nicht die eines akustischen Jazz-Quartetts, in die kammermusikalische Klangwelt, was verblüffend gut aufgeht. Der kollektive Ansatz und die metrisch-harmonischen Finessen in der Musik von John McLaughlins wegweisendem ersten Mahavishnu Orchestra (1971-74) geben aber auch genug her, um eine solche Anverwandlung interessant zu machen. Die Wiener wiederum improvisieren und grooven, dass es eine Freude ist. Wofür McLaughlin höchstselbst sich in den Liner-Notes bedankt. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

radio.string.quartet, Celebrating the Mahavishnu Orchestra; Bernie Mallinger, Johannes Dickbauer (v), Cynthia Liao (va), Asja Valcic (cel) (2006)
ACT/Edel CD 9452-2 (67')



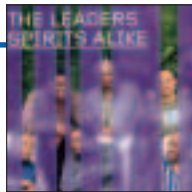
Sympathisch

„Home“ ist eine CD, die sich auch vor international erfolgreichen Produktionen (der Name Renaud Garcia-Fons liegt nahe) keineswegs verstecken muss. Das Trio des Bassisten Vitold Rek, des Akkordeonisten Jaroslaw Bester und des Perkussionisten Ramesh Shotam findet seine Heimat in vordergründig folkloristischen Themen (aus Polen, Schottland, Griechenland), baut darauf jedoch eine Musik, die subtil und hintergründig, virtuos und unaufdringlich ihren gelassenen Charme verbreitet und die einen völlig natürlichen Weg des Austauschs verschiedener Kulturen gefunden hat. Eine sympathische CD, die hoffentlich viele Hörer finden wird! *S.R.*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Vitold Rek & East West Wind, Home; Vitold Rek (b, mand, voc), Jaroslaw Bester (acc), Ramesh Shotam (perc, voc) (2006)
Taso/Sunny Moon CD 515 (60')



Furioses Revival

Es gibt sie wieder, The Leaders, die Band der Bandleader, in den späten 1980er, frühen 1990er Jahren einer der mitreißendsten, rein akustischen Live-Acts der Jazz-Szene. Hier frönten Musiker wie Lester Bowie, Arthur Blythe, Chico Freeman oder Don Moye dem Spielideal der „Great Black Music“, doch ohne die Exzentrik und Theatralik, die etwa das Art Ensemble of Chicago praktizierte. Von der Urbesetzung sind jetzt noch Freeman und Cecil McBee dabei, ansonsten tritt eine runderneuerte, mit Eddie Henderson, Bobby Watson oder Billy Hart gleichwohl hochkarätige Band an, in der sich auch „Frischling“ Fred Harris überaus wacker hält. Jeder bringt eigene Musik mit, und schon geht's los – vom ersten Takt an furios. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

The Leaders, Spirits Alike; Eddie Henderson (tp), Bobby Watson (as), Chico Freeman (ts,ss), Fred Harris (p), Cecil McBee (b), Billy Hart (dr) (2006)
Double Moon/Sunny Moon CD 71060 (59')



Funkiges Heimspiel

Los geht's ganz schön funky, doch Christina Dahl versteht sich auch auf balladeske Töne. Beim Heimspiel in einem Kopenhagener Club mit ihrer Band Heartbeats zieht die dänische Tenorsaxophonistin, die in der Fotostrecke des Booklets aussieht wie eine Rockerbraut, allerhand Funk- und Soul-Jazz-Register. Mit Bläsersatz und umfangreicher Rhythm-Section gibt sie feste Druck, flächige Synthiesounds erinnern an Instrumentals aus den 1970ern à la Kool & The Gang. Ihren breiten, vollen Ton auf dem Tenor spielt sie ausgiebig aus, gibt aber auch anderen Solisten noch reichlich Raum. Was mitunter freilich zu Längen führt. *klm*

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Christina Dahl Heartbeats Live, Free Your Mind; Christina Dahl (ts), Jesper Riis (tp, flh), Mads Hyhne (tb), Carsten Dahl (p, el-p), Kæv Gliemann (kb), Daniel Franck (b), Frands Ribbjerg (dr), Michael Finding (perc) (2005)
Stunt/Sunny Moon CD 06132 (57')

ACT: ART IN MUSIC



ACT: MICHAEL WOLLNY

Michael Wollny - piano

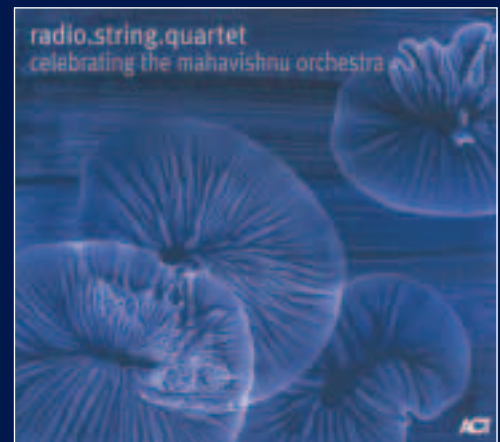
„Eine Einspielung, die mit Sicherheit zu den fabelhaftesten Solo-Alben des Jahres zählen wird.“
CD des Monats FONO FORUM

IN CONCERT:

06.07. Essen - Philharmonie

Hexentanz

ACT 9756-2



ACT: radio.string.quartet.vienna
celebrating the Mahavishnu Orchestra

Bernie Mallinger - violin
Johannes Dickbauer - violin
Cynthia Liao - viola
Asja Valcic - cello

„Eine geniale Umkehrung der 'Verjazzung' von Klassik: Hier bekommt Jazz durch ein klassisches Konzept Präzision und Tiefe, ohne an Swing zu verlieren.“ **SÜDDEUTSCHE ZEITUNG**

IN CONCERT:

31.05. Berlin - B-Flat
01.06. Görlitz - Jazztage
18.07. St. Paul (A) - Kultursommer
30.08. St. Gallen (A) - Festival

ACT 9462-2

Besuchen Sie unsere neue website:
www.actmusic.com

Vertrieb: edel Contraire

eMail: info@actmusic.com

THE ACT COMPANY



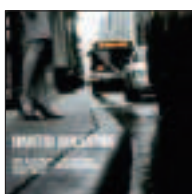
Fliegend

„Immer und immer wieder“ kommen drei der führenden Jazz-Musiker unserer Zeit unter Paul Motians Leitung als Trio zusammen. Seit 23 Jahren geht das schon so, und noch immer ist jedesmal offen, was musikalisch dabei herauskommt. Klar ist nur: Es wird klingen wie nichts, was man sonst so zu hören bekommt, und die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass Monk eine Rolle spielt. Diesmal steht Monks „Light Blue“ auf dem Programm, ansonsten zumeist Motian-Originals. Joe Lovano und Bill Frisell spinnen ein Geflecht aus gegeneinander verschobenen schwebenden Linien, das Motian seinerseits mit verschobenen frei verteilten rhythmischen Akzenten umso dichter knüpft. Da kein Bass für Bodenhaftung sorgt, fühlt man sich auf einem fliegenden Teppich. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Paul Motian, Time and Time Again; Joe Lovano (ts), Bill Frisell (b), Paul Motian (dr) (2006)
ECM/Universal CD 170 1137 (52')



Russisch

„Russian soul music“ hat das in New York ansässige russisch-amerikanische Quintett – die Trompeter wechseln sich ab – um den Kontrabassisten Dmitri Kolesnik sich auf die Fahne geschrieben. Und in der Tat vereint sich in seinen sangbaren Melodien und federnden Rhythmen russische Seele aufs Schönste mit einer jaz-zigen Auffassung von „soul“. Kolesnik ist der Steuermann, der seiner Band eine solide Grundlage und einen satten Sound bietet. In zumeist eigenen Stücken kokettiert er schon mal mit Monk oder Mingus. So schafft er unterm Strich eine Atmosphäre, in der sich auch so gestandene Größen wie Lenny White hörbar wohl fühlen. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Dmitri Kolesnik, Five Corners; Eric Alexander (ts), Jim Rotondi, Alex Sipiagin (tp, flh), Andrei Kondakov (p), Dmitri Kolesnik (b), Lenny White (dr) (2006)
Challenge/Sunny Moon CD 73256 (63')



Entdeckt

Wo hat der Mann die Stücke her?

Durchweg aus dem American Songbook, doch zumeist sind es Songs, die für den Jazz erst noch entdeckt werden wollen. Bill Carrothers hat sie entdeckt, und wie er sie spielt, klingen sie irgendwie vertraut, während die tatsächlich vertrauten (Monks „Evidence“, Schwartz' „You and the Night and the Music“) ganz ungewohnt anmuten. Wie unterschiedlich Carrothers ein und denselben Song angehen kann, führt er am Beispiel des Titelstücks vor, das er gleich zweimal spielt: einmal „Monkish“, einmal lyrisch. Die beiden Versionen bilden den Rahmen des Albums, auf dem der amerikanische Pianist, der längst mehr Beachtung verdient hätte, seine neu besetzte Rhythmusgruppe vorstellt. Einmal mehr verfügt er über ein Klaviertrio der Extraklasse. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Bill Carrothers, Keep Your Sunny Side Up; Bill Carrothers (p), Ben Street (b), Ari Hoenig (dr) (2006)
Pirouet/H'Art CD 3021 (62')



Intelligent

Seit 1991 beleben Medeski, Martin & Wood Funkgrooves mit originellen Ideen und klanglichen Raffinessen. 1998 wähl-te Gitarrenheld John Scofield sie als Begleiter für sein Album „A Go Go“, und ein neues Traumquartett war geboren. Jetzt kommen die vier noch einmal – diesmal gleichberechtigt und ohne Leader – zusammen. Und mag „Out Louder“ auf das erste oder oberflächliche Hören auch wie eine rein rhythmusorientierte CD wirken, so ent-hüllt sie doch ungeahnt komplexe Klänge, Witz und intelligente gute Laune (Anspiel-tipp hierzu: die Versionen von John Lennons „Julia“ und Peter Tosh's „Legalize It“). Beachtlich! *S.R.*

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Medeski, Scofield, Martin & Wood, Out Louder; John Medeski (org, p, keyb), John Scofield (g), Chris Wood (b, el-b), Billy Martin (dr, perc) (2006)
Indirecto/Universal CD 1720 439 (63')



Gelungener Ausflug

Die rote Erde in Mali erinnere sie an die in ihrem Geburtsstaat Tennessee. Damit hören die Ähnlichkeiten natürlich nicht auf. Die Sängerin Dee Dee Bridgewater reiht sich hier in eine lange Reihe Musiker ein, die den Austausch mit den Künstlern des Landes an der Westküste Afrikas suchen. Und „Red Earth“ muss sich selbst vor berühmten Vorgängern wie Hank Jones' „Sarala“ oder Ry Cooders' „Talking Timbuktu“ weiß Gott nicht verstecken. Souverän reichert die Sängerin den Sound ihres Trios mit afrikanischen Klängen an, exotisch, aber nie exotisierend. Ein rundum gelungener Ausflug! *S.R.*

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Dee Dee Bridgewater, Red Earth; Dee Dee Bridgewater (voc), Edsel Gomez (p), Ira Coleman (b), Minino Garay (dr), Cheick Tidiane-Seck (keyb), Oumou Sangaré, Tata Bambo Kouyaté (voc) u. a. (2006)
Dee/Universal CD 06025 1722829 (65')



Magischer Sog

In dem vergleichsweise traditionellen Jazz-Quartett „Come Shine“ hat die norwegische Sängerin Live Maria Roggen eine gewisse Bekanntheit erlangt. Jetzt startet sie auf einem Major Label eine Solokarriere und hat ihren Sound sehr verändert. Sie begleitet ihre Lieder hier mit elektronischen Beats und mehreren Gesangsstimmen. Das gibt den Songs einen sehr lebendigen, direkten Klang, lässt aber zugleich das Album etwas steril wirken. Diese Mischung macht „Circuit Songs“ zu einer auffälligen und originellen Veröffentlichung, zu einer CD, die man nicht als außergewöhnlich schön empfinden wird, die aber einen magischen Sog entwickelt, die einen nicht loslässt. *S.R.*

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Live Maria, Circuit Songs; Live Maria Roggen (voc, andere Instrumente) (2006)
Emarcy/Universal CD 17155190 (37')

Alkan , Orgelwerke Toccata/Musikwelt	S. 90	Naxos	S. 80	Musik für Kaiser Karl V. Coviello/Note 1	S. 92	United Archives/HM	S. 105
Barber, Poulenc, Saint-Saëns , Werke für Orgel und Orchester		Puccini , La Bohème WHRA/Note 1	S. 98	My Tunes , Werke von Elgar, Bloch, Davidoff u. a.		Duke Ellington , Montréal 1964 (DVD)	
Ondine/Note 1	S. 85	Puccini , Tosca ROHS/Musikwelt	S. 98	Sony BMG	S. 85	VAI/HM	S. 104
Bartók, Hindemith , Streichquartette ECM/Universal	S. 70	Reinecke , Sinfonie Nr. 1, Violinkonzert	S. 81	Quijotes : Werke von Ibert, Falla, Ravel u. a.		Talmage Farlow – Film von Lorenzo De Stefano (DVD)	
Beethoven , Fidelio WHRA/Note 1	S. 98	CPO/JPC		DG/Universal	S. 95	MVD/In-Akustik	S. 104
Beethoven , Klavierkonzerte Nr. 1 und 2		Respighi , Orchesterwerke Cala/Musikwelt	S. 80	Romantische Cellokonzerte Vol. 2 Hyperion/Codæx	S. 84	Dmitri Kolesnik , Five Corners Challenge/Sunny Moon	S. 108
DG/Universal	S. 84	Rihm , Orchesterwerke Hänssler/Naxos	S. 82	Spain RCA/Sony BMG	S. 83	The Leader , Spirits Alike Double Moon/Sunny Moon	S. 107
Beethoven , Sinfonie Nr. 3 (de Billy) Oehms/HM	S. 80	Rossini , Adelaide di Borgogna Opera Rara/Note 1	S. 96	Transkriptionen Vol. 2 (Chorwerke)		Michel Legrand , Live in Brussels (DVD)	
Beethoven , Sinfonie Nr. 3 (Herbig) perc.pro/Klassik-Center	S. 78	Saint-Saëns , Orgelwerke Alba/Klassik-Center	S. 90	Valois/HM	S. 94	Euroarts/Naxos	S. 104
Beethoven , Sonaten für Klavier und Violine (Cervosek)		Schostakowitsch, Ellington , Jazz-Suiten		Transkriptionen von Glytus Gottwald		Live Maria , Circuit Songs Emarcy/Universal	S. 108
Claves/Klassik-Center	S. 70	perc.pro/Klassik-Center	S. 78	Carus/Note 1	S. 94	Medeski, Scofield , Martin & Wood, Out Louder	
Benda , Violinsonaten CPO/JPC	S. 86	Schubert , Klaviertrios Capriccio/Delta	S. 86			Indirecto/Universal	S. 108
Brahms , Ein deutsches Requiem EMI	S. 93	Schubert , Sinfonien Nr. 7 und 8 RCA/Sony BMG	S. 83	Künstlerportraits/Recitals Alfred Brendel – Unpublished Live and Radio Performances		Metheny Mehltau Quartet Nonesuch/Warner	S. 71
Brahms, Reinecke , Sonaten für Flöte und Klavier		Stockhausen , Freude Stockhausen	S. 87	Philips/Universal	S. 89	Paul Motian , Time and Time Again	
EMI	S. 86	Strauss , Don Quixote, Don Juan RCA/Sony BMG	S. 83	Erasmus Capilla spielt Debussy, Brahms, Turina u. a.	S. 78	ECM/Universal	S. 108
Brahms, Sibelius , Violinkonzert Berlin Classics/Edel	S. 84	Strawinsky , Werke für Klavier Wergo/Note 1	S. 89	perc.pro/Klassik-Center		Charlie Parker , The Last Notes 1953-1954	
Bruckner , Sinfonie Nr. 6 Profil/Naxos	S. 80	Tabakov , Konzerte Naxos	S. 85			United Archives/HM	S. 105
Busoni , Klavierwerke Vol. 3 Naxos	S. 88	Talbot , Chorwerke Signum/Audiophile Sound	S. 94	DVD-Videos Bernstein dirigiert Brahms	S. 101	Oscar Peterson Trio , The Berlin Concert	
Chopin, Rachmaninow , Cellosonaten		Tournemire , L'orgue mystique Vol. 14 Cybele/Codæx	S. 90	Bernstein dirigiert Liszt Euroarts/Naxos	S. 101	In-Akustik	S. 104
Warner	S. 86	Tschaikowsky , Sinfonie Nr. 4 perc.pro/Klassik-Center	S. 78	Böhm dirigiert Beethoven Euroarts/Naxos	S. 101	radio.string.quartet , Celebrating the Mahavishnu Orchestra	
Debussy , Préludes MPS/Universal	S. 88	Verdi , Don Carlo ROHS/Musikwelt	S. 98	Britten , Peter Grimes Arthaus/Naxos	S. 100	ACT/Edel	S. 107
Druschetzky , Orchesterwerke Naxos	S. 80	Verdi , La forza del destino Orfeo	S. 98	Giulini dirigiert Bruckner Euroarts/Naxos	S. 101	Vitold Rek & East West Wind , Home	
Durosoir , Werke für Violine und Klavier		Verdi , Messa da Requiem Glor/SPV	S. 93	Leinsdorf dirigiert Strauss VAI/Codæx	S. 101	Taso/Sunny Moon	S. 107
Alpha/Note 1	S. 86	Vladigerov , Orchesterwerke CPO/JPC	S. 81	Neumann dirigiert Dvorák Arthaus/Naxos	S. 101	Brad Shepik Trio , Places You Go Songlines/Sunny Moon	S. 106
Giordano , Andrea Chénier Orfeo	S. 98	S. Wagner , Rainulf und Adelasia CPO/JPC	S. 96			Trovesi/Petrin/Maras , Vaghissimo ritratto	
Glasunow , Klavierkonzert Nr. 1, Sinfonie Nr. 5		Wagner , Lieder Bayer/Note 1	S. 95	Weltmusik Bolivian Baroque Vol. 2	S. 102	ECM/Universal	S. 106
Fuga Libera/Note 1	S. 85	Weinberg , Sinfonien Chandos/Codæx	S. 71	Channel/HM		Turtle Island Quartet , A Love Supreme	
Grieg , Peer Gynt Æon/HM	S. 96	Weber , Klarinettenkonzerte BIS/Klassik-Center	S. 84	Echos des Mapuches Buda/Universal	S. 102	Telarc/In-Akustik	S. 106
Grieg , Peer Gynt; Mussorgskij , Bilder einer Ausstellung		Whitacre , Chorwerke Hyperion/Codæx	S. 94	Rudi et Nini Flores , Chamamé Musique de Corrientes	S. 102	Sarah Vaughan , The Complete Columbia Recordings 1949-1953	
perc.pro/Klassik-Center	S. 78	Wolf-Ferrari , Il segreto di Susanna Philartis Vienna/Codæx	S. 97	Ocora/HM	S. 102	United Archives/HM	S. 105
Grieg , Werke für Klavier Mirare/HM	S. 88			Guafa Trio , Herencia Daqui/HM	S. 102	Kindermedien Rittersberger, Das Gespenst Heinrich findet Freunde	
Hába , Streichquartette Bayer/Note 1	S. 87	Sammelprogramme About Barock (Freiburger Barockorchester)		Frode Haltli , Passing Images ECM/Universal	S. 103	Schott	S. 77
Hartmann , Orchesterwerke Capriccio/Delta	S. 82	Dances of Life and Death : Orgelwerke von Alain, Bonnet, Widor u. a.	S. 82	Palenque de San Basilio Ocora/HM	S. 102	Simsa , Bilder einer Ausstellung Annette Betz	S. 77
Haydn , Cellokonzerte Etcetera/Codæx	S. 84	Chandos/Codæx	S. 90	Rio de Janeiro Network/Edel	S. 102		
Händel , Il trionfo del Tempo e del Disinganno		Double Concertos RCA/Sony BMG	S. 83	Chango Spasiuk , Tarefero de mis Pagos		Hörbücher Dickens, Große Erwartungen Der Hörverlag	S. 76
Virgin/EMI	S. 92	Edition Klavier-Festival Ruhr Vol. 14	S. 89	Piranha/Indigo	S. 102	Eich , Träume Der Hörverlag	S. 76
Ibarondo , Chorwerke L'Empreinte Digitale/Note 1	S. 94	Est!! Est!!! Est!!! Vol. 1 und 2 perc.pro/Klassik-Center	S. 78	Tetê Espindola , Vozvoixvoice Nocturne/Note 1	S. 102	Enzensberger , Josefine & ich Der Hörverlag	S. 76
Krenek , Sardakai Capriccio/Delta	S. 97	Fledermaus trifft Unterwelt HR/Note 1	S. 86	Jazz Art Blakey's Jazz Messengers, Live at the Umbria Jazz Festival (DVD)		Mann , Der Untertan Der Hörverlag	S. 76
Lauridsen , Chorwerke Hyperion/Codæx	S. 94	French Organ Masterworks Resonance/Codæx	S. 90	TDK/Naxos	S. 104	Miller , Alle meine Söhne Delta	S. 76
Liszt , Lieder VMS/Codæx	S. 95	Paul Gerhardt – Die großen Choräle und geistlichen Lieder	S. 92	Randy Brecker , Some Skunk Funk (DVD)		Schnitzler , Berta Garlan Der Hörverlag	S. 76
Mahler , Sinfonie Nr. 5 perc.pro/Klassik-Center	S. 78	Into the Light : Werke von Anchieta, Pachelbel, Victoria u. a.	S. 92	BHM/ZYX	S. 104		
Maleingreau , Sinfonische Orgelwerke Vol. 1		Decca/Universal	S. 92	Dee Dee Bridgewater , Red Earth Dee/Universal	S. 108	Bücher Denis, Stille in Montparnasse Atrium	S. 74
Aeolus/Note 1	S. 90			Bill Carothers , Keep Your Sunny Side Up	S. 108	Vaget , Seelenzauber – Thomas Mann und die Musik Fischer	S. 74
Martin , Le vin herbé Harmonia Mundi France	S. 93			Pirouet/H'Art	S. 108		
Mascagni , Cavalleria rusticana WHRA/Note 1	S. 98			Christina Dahl Heartbeats Live , Free Your Mind	S. 107	Noten Henze, Sämtliche Ballette Schott	S. 75
Matthias , Orchesterwerke perc.pro/Klassik-Center	S. 78			Stunt/Sunny Moon		Henze , Sämtliche Sinfonien Schott	S. 75
Pichl , Sinfonien				Miles Davis , The Complete Live Recordings 1948-1955			